

Vorgabenwirksames Spiel wird einfacher

Das vorgabenwirksame Spiel wird für freizeitorientierte Golfspieler deutlich attraktiver.

Alle vier Jahre werden die Golfregularien in Europa auf den Prüfstand gestellt und entsprechend angepasst. Jetzt ist es wieder soweit: Ab 2016 treten umfangreiche Änderungen im „EGA-Vorgabensystem“, also den Regularien zur Handicapführung, in Kraft.

Fazit: Es gibt wichtige Neuigkeiten, die das vorgabenwirksame Spiel insbesondere für Spieler höherer Handicapklassen attraktiver gestalten.

Grund ist das sich im Wandel befindende Freizeitverhalten der Bevölkerung und damit ein sich änderndes Spielverhalten vieler Golfer. So nehmen beispielsweise Spieler aus den höheren Vorgabenklassen laut Statistik immer seltener an vorgabenwirksamen Wettspielen teil. Unter anderem aus diesem Grund hatte sich der Deutsche Golf Verband (DGV) für eine Vereinfachung der Golfregularien für Freizeit-Golfspieler beim Europäischen Golf Verband (EGA) stark gemacht. Mit den nun erzielten Vereinfachungen sollen Golfspieler verstärkt wieder zum Wettspiel angeregt werden.

In diesem Faltblatt lesen Sie kurz und knapp die wichtigsten Änderungen im Überblick. Wollen Sie wissen, was im Einzelnen dahintersteckt und warum diese Änderungen vorgenommen wurden, so finden Sie im Netz ausführliche Informationen:

Sie wollen mehr wissen?

www.golf.de/dgv/vorgaben



Auch in Klasse 5 keine Heraufsetzung nach „schlechten“ Ergebnissen

Das Handicap wird ab der Vorgabenklasse 5 (also Hcp. 26,5 und höher) nach einem „schlechteren“ vorgabenwirksamen Spielergebnis nicht mehr heraufgesetzt. Damit gibt es in der Vorgabenklasse 5 – wie bisher schon bei den Vorgaben 37 bis 54 – auch keine Notwendigkeit für eine Pufferzone mehr. Erreicht ein Spieler in diesen Klassen sein Spielpotenzial dauerhaft und deutlich nicht mehr, so hat der Vorgabenausschuss des Heimatclubs aber die Möglichkeit, die Vorgabe dem geänderten Spielpotenzial anzupassen. Darum kann auch der Spieler bitten, z.B. um sich die Freude an guten Nettoergebnissen zu erhalten.

Keine Automatik bei Vorgabenüberprüfung

Die bisherige automatisierte Anpassung der Vorgaben nach Beendigung der Spielsaison entfällt. Die Vorgabenüberprüfung an sich bleibt zwar bestehen, allerdings wird die Umsetzung der durch den Computer im Einzelfall vorgeschlagenen Anpassungen in die Entscheidungshoheit des Vorgabenausschusses des Heimatclubs zurückgegeben. Dieser trifft die Entscheidung aufgrund des aktuellen Spielpotenzials des Spielers nach eigenem Ermessen.



CBA (Pufferzonenanpassung) entfällt ersatzlos

Die Anwendung von CBA (= Computed-Buffer-Adjustment) entfällt in Deutschland für alle Vorgabenklassen ersatzlos. Golf ist ein Sport in der Natur, der durch Wind und Wetter beeinflusst werden kann. Dieser Aspekt tritt mit Abschaffung der Pufferzonenanpassung nun wieder deutlicher in den Vordergrund. Zudem kann jeder Turnierteilnehmer nun direkt nach Beendigung seiner Runde selbst die Vorgabenfortschreibung berechnen, ohne auf die Auswertung aller Spielergebnisse warten zu müssen. Sollten Spielergebnisse aus dem Ausland eine Pufferzonenanpassung enthalten, so wird diese für die Vorgabenführung in Deutschland nicht berücksichtigt.

EDS-Runden auf allen Plätzen

EDS-Runden, d.h. vorgabenwirksame Privatrunden, können künftig auf den Plätzen aller DGV-Mitglieder mit gültigem Course Rating gespielt werden, also auch auswärts. Dies gilt für Spieler der Vorgabenklassen 2 bis 6 (Hcp. 4,5 bis 54). Vorausgesetzt die Ausschreibung des Clubs ermöglicht es, können sich erstmals zukünftig auch Spieler der Vorgabenklasse 6 (Hcp. 37 bis 54) gegenseitig zählen. Golfanlagen dürfen auch zukünftig den Zähler bestimmen oder einschränken (z.B. Höchstvorgabe). Ein Golfprofessional kann nicht als Zähler fungieren.

Ein Extra-Day-Score (EDS) ist ein vorgabenwirksames Stableford-Nettoergebnis über 9 oder 18 Löcher. Spieler der Vorgabenklassen 2 bis 6 können beliebig viele EDS-Runden spielen. Damit eine solche Runde vorgabenwirksam wird, muss sie vor Antritt im Clubsekretariat registriert werden.